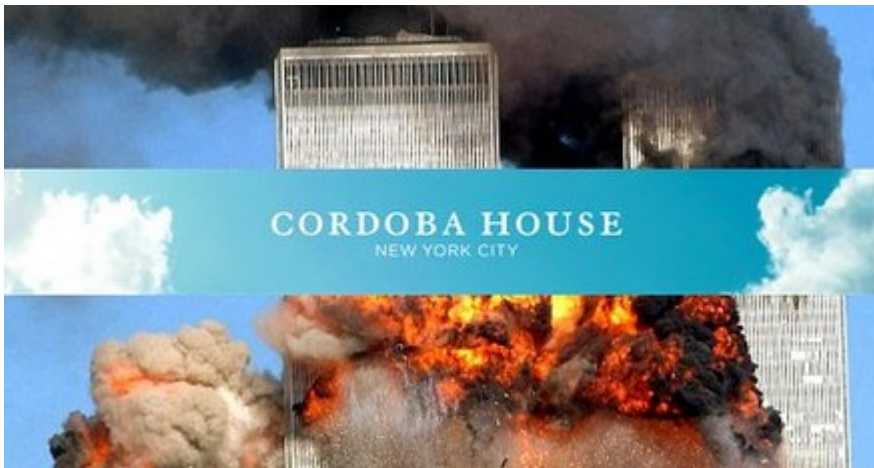


NYC in Wut über Moscheepläne am Ground Zero



Die Pläne, direkt neben dem Ground Zero eine riesige Moschee zu bauen ([PI berichtete](#)), haben bei den Hinterbliebenen der Opfer des 11. Septembers 2001 einen [Sturm der Entrüstung](#) ausgelöst. Der Beginn der Bauarbeiten für den islamischen Megakomplex „[Cordoba House](#)“, der nebst der Moschee, ein Gemeindezentrum, ein Schwimmbad, Sportanlagen und ein Theater beinhalten soll, ist auch ausgerechnet für den 11. September 2011 geplant.

Die Angehörigen der Terroropfer fragen sich, wie jemand für so etwas Taktloses die Baubewilligung erteilen konnte. Man fürchtet zudem, die Moschee könnte erst recht zu einer Brutstätte des Terrorismus entwickeln. Pamela Geller organisiert für kommenden Monat [eine Kundgebung gegen das geplante Projekt](#) in New York.

Die Unterstützer der Anlage argumentieren dagegen, man wolle

die „9/11-Tragödie in etwas Positives wenden“ (wie kann aus 3000 unschuldig ermordeten Todesopfern etwas Gutes werden?) und „die leise Stimme der Mehrheit der Muslime, die mit extremistischen Ideologien nichts zu tun haben, verstärken“. Diese Sicht hat einen weiteren Schönheitsfehler: Der Islam IST eine extremistische Ideologie.